

# Brauhaus-Bau geht in die Zielgerade

**USINGER LAND** Bei Vollauslastung fließen 260 Hektoliter Bier – Weitblick vom Biergarten aus

VON ANDREAS BURGER

Rund um den Braumeister Christian Ochs hämmert es, Sägen kreischen, ein Stapler fährt Bretter ums Gebäude – kurz: In der neuen Brauerei in Wehrheim ist man sozusagen auf der Zielgeraden. Ochs ficht der ganze Lärm nicht an, im Gegenteil. Gelassen umrundet er im Brauhaus seine Tanks und Gerätschaften, liest hier Daten ab, stellt dort etwas ein. Denn Bier wird in dem Neubau bereits gebraut. Noch längst nicht in Vollauslastung, denn die Absatzkanäle sind noch nicht alle gesichert. Wenn die Brauerei mal läuft, dann können 260 Hektoliter auf einmal entstehen, Helles oder Weißbier. Oder eben je nach Wunsch.

Beim Rundgang sind auch Sonja Dimter und Viola Krieger vom Regionalmanagement der Leaderregion Hoher Taunus mit dabei, die sich nach den Fortschritten erkundigen. Schließlich hat Leader den Freisitz der Brauerei, also den Biergarten, mit 100000 Euro gefördert, die Höchstsumme, die für Förderungen wirtschaftlicher Belange möglich sind. Eigentlich gibt's von Leader für solche Unternehmungen nur 25 Prozent Förderung der Bausumme, doch im Fall der Brauerei kommt hinzu, dass sie an einem Fernwanderweg liegt und zudem am Radfernweg, was dann die Förderung auf 45 Prozent erhöht. Insgesamt kostet der Biergarten 249000 Euro.

## Eröffnung steht noch nicht fest

Letzte Züge bei den Bauarbeiten heißt nicht, dass sich in Kürze Gäste setzen können und das



Gastronom Torben Emmerich (von links) erläutert den Vertreterinnen vom Leader-Regionalmanagement Sonja Dimter und Viola Krieger die weitere Vorgehensweise beim Bau.

FOTO: BURGER

Bräu genießen. Denn Chef Torben Emmerich weiß nach knapp einem Jahr Bauzeit um die Tücken eines solchen Projekts. „Vielleicht schaffen wir in diesem Jahr noch eine Art Soft-Opening, aber ich denke, es wird Frühjahr 2025, bis wir öffnen können“, betont er bei einem Rundgang.

Über 100 Plätze wird der neue Biergarten bieten – mit einem herrlichen Rundumblick und Fernsicht auf den Feldberg – und phonetisch begleitet von Kuhglocken. Das hat schon fast was von

Urlaub in den Bergen. Und da Wanderer und Radler dieses Haus sicher ansteuern werden, hat Emmerich auch keine Bange, dass der angeschlossene Gasthof etwas außerhalb liegt. Allein der Hugenotten- und Waldenser-Pfad entlang des Grundstücks ist gut genutzt.

Neben der ökologischen Bauweise besticht das Gebäude vor allem mit viel Holz beim Bau. Und auch bei der Bierproduktion setzt Emmerich auf heimische Werte. Die Braugerste kommt aus

dem Taunus, das Wasser hat er sich über einen eigenen Brunnen gesichert. Was nicht ganz so einfach war. „Wir wussten, dass es hier gutes Wasser gibt, aber eine solche Bohrung kostet pro Meter rund 1000 Euro. Als dann die Firma bei 30 Metern auch noch auf hartes Gestein stieß, war ich nicht mehr so sicher, dass das Projekt gelingt. Doch plötzlich sprudelte es – und dies auch noch in ausgezeichneter Qualität.“ Das Wasser wird dennoch aufbereitet und am Ende nur drei Grad Härte aufweisen, „hervorragend für ein Helles“, betont der Chef. Die kleine Förderstation findet sich direkt neben dem Haupthaus.

## Das Interesse ist geweckt

Der Plan für die Brauerei hat Emmerich noch mit seinem Vater Werner ausgeheckt. „Umsatz macht der Wirt mit Getränken“, schmunzelt er. Und da regionale Produktion längst bei den Kunden Vorrang hat, war der Schritt zu einer eigenen Brauerei nicht weit. Corona hat dann vieles ver-

zögert, aber im Oktober 2023 war endlich Baubeginn, und was in nur knapp einem Jahr entstanden ist, kann sich sehen lassen.

Und hat inzwischen schon sehr viele neugierige Besucher ange-lockt – aus Politik und Wirtschaft kommen sie, die bei einem Rundgang die ganze Anlage erklärt bekommen. Jüngst war auch die gesamte Besatzung der Fregatte Hessen im Brauhaus zu Gast, um sich die Einrichtung erläutern zu lassen.

Der Biergarten selbst ist mit dicken Holzbohlen aus Douglasie ausgestattet und strahlt Gemütlichkeit aus, im ersten Stock finden sich zudem drei Gästezimmer, „falls mal bei einer Hochzeitsgesellschaft jemand nicht mehr fahren will“, so Emmerich. Das Gebäude ist mit Schindeln aus Lärche verkleidet. Im Inneren entsteht derzeit die Gaststube, wobei man nur erahnen kann, wo und wie man als Gast sitzen wird. Fertig ist aber schon ein Maßkrug-Tresor – hier können Gäste ihre eigenen Maßkrüge mitbringen und sicher verstauen – so sie dies wollen.

## Regionalforum neben Braukesseln

Die neue Brauerei ist nun auch der Treffpunkt für das nächste Regionalforum des Vereins Regionalentwicklung Hoher Taunus. Dieses ist für Donnerstag, 26. September, ab 17 Uhr im Brauhaus in Wehrheim geplant. Denn der Bau des Biergartens ist ein Projekt der Leaderregion. Beim „frisch Gezapften“ und ein paar regionalen Leckerbissen lässt es sich über Projektmöglichkeiten und die gar nicht so hohen bürokratischen Hürden austauschen. Dabei lernt man möglicherweise ganz neue Gesprächspartner kennen – zum Beispiel einige der Projektträger, die

von ihren Erfahrungen berichten und die zu diesem Anlass gespannt ihren Förderbescheid erwarten.

Die genaue Adresse lautet Am Erlenbach 15 in Wehrheim. Die Anreise per Zug führt zum Bahnhof Wehrheim: In nur sechs Minuten Fußweg sind Besucher in der neuen Brauerei Löwenherz, mit dem Fahrrad geht es noch schneller. Danach schmeckt das neue Bier noch besser, und die Gäste tun außerdem Gutes für die Umwelt. Eine Anmeldung ist nötig und kann über die Homepage [\[taunus.de\]\(http://taunus.de\) vorgenommen werden. Der Verein blickt inzwischen bereits auf neun tolle Projekte, die in der Region Hoher Taunus durch Leader verwirklicht werden können. Zum Beispiel wurde eine Potenzialanalyse für Wanderwege gestartet, mit der neue \(Rund-\)Wanderwege geschaffen werden können. Ziel der Analyse ist ein zertifiziertes, zusammenhängendes Premiumwegenetz, das sowohl die Geschäfte und die Gastronomie in den einzelnen Orten als auch die Anreise mit Bus und Bahn berücksichtigt. bur](http://www.zukunft-hoher-</a></p></div><div data-bbox=)